

Imer, 14 Jahre, verhaltensauffällig

Imer stammt aus dem Kosovo. Sein Vater kam als Hilfsarbeiter vor 13 Jahren in die Schweiz. Nach 10 Jahren hat er seine Familie nachgeholt. Imer kannte seinen Vater kaum. Seine Mutter war mit ihren 5 Kindern alleine überfordert. Sein Vater bekam keinen Respekt von seinem Sohn und aus Hilflosigkeit schlug er ihn. Die ganzen familiären Umstände, die sprachlichen Probleme und der Kulturschock waren für den 11-jährigen eine Überforderung und dies spiegelte sich in seinem Verhalten. Im normalen Schulsystem wäre er in eine Sonderklasse gekommen.

Diesen Morgen kommt Imer um 9 Uhr zum Kochworkhop, für den er sich die ganze Zeit schon anmeldet. Das ist das, was ihm Spass macht, ausser noch Fussball. Mit Deutsch und Mathe kann er sich nicht anfreunden.

Die Kochlehrerin kennt ihn nun schon recht gut und weiss, dass Kochen seine Leidenschaft ist. In einem Gespräch mit ihm macht sie ihm klar, dass er seine Leidenschaft zum Beruf machen könnte, wenn er möchte. Imer horcht auf. Natürlich möchte er Koch werden. Die Kochlehrerin zeigt ihm auf, was er alles mitbringen muss, um die Berufsschule schaffen zu können. Da komme er an Deutsch und Mathe nicht vorbei. Sie gibt ihm ein Rezept von einem tollen Gericht, das er für die Kinder zu Mittag kochen könne. Imer kann den Text stockend lesen. Die Lehrerin macht ihn darauf aufmerksam, dass das Rezept für 4 Personen berechnet sei, aber die Schüler und alles Lehrer zusammen wären 60 Personen. Jetzt kommt Imer an seine Grenzen. Die Kochlehrerin meint, er müsse in der Mathematik weiter am Lernpass arbeiten, bis er dieses Rezept für 60 Personen umrechnen könne. Wenn er das schaffe, dann dürfte er es für alle auch kochen.

Imer gibt das zu denken und er fühlt sich nun herausgefordert. Obwohl er eigentlich nicht sehr ehrgeizig ist, fühlt er sich nun doch angespornt. Er fragt die Kochlehrerin, ob er sich gleich an den Lernpass machen dürfe, wo er doch eigentlich für den Kochworkshop angemeldet ist. Die Kochlehrerin will ihn nun nicht Hindernisse in den Weg legen, wenn er jetzt schon motiviert ist. Ausnahmsweise darf Imer den Workshop verlassen.

Im Garderobenfach holt er seinen schon bald verstaubten Mathepass hervor und begibt sich in den Mathewerkraum. Da er nun weiss, wofür er die Mathe lernt, fällt ihm der Stoff nicht mehr so schwer. Es liegt wohl vieles auch an der Einstellung. Er schafft sogar alle restlichen Posten und begibt sich noch vor dem Mittagessen zum Test, den er sogar besteht. Voller Freude eilt er zur Kochlehrerin, um ihr davon zu berichten. Sie freut sich mit ihm. Für die restliche Woche möchte er nun statt kochen am Mathepass weiterarbeiten.

Für den Nachmittag hat er sich an einem Workshop angemeldet, wo man Flugobjekte bastelt. Es sind einfache, aber auch komplizierte Papierflieger. Für jeden Flieger gibt es eine Anleitung, nach der man ihn herstellen kann. Nun hat er ja auch gerade die Motivation, das Lesen zu stärken und so nimmt er die Anleitung eines einfachen Flieger genau unter die Lupe. Der Workshopleiter ist 12-jähriges Mädchen, das Dora heisst. Sie hat die Anweisungen selbst geschrieben. Ein Lehrer hat sie kontrolliert und mit ihr besprochen, was noch verbessert werden muss, damit es verständlich ist.

Imer kann die einfachen Flieger mit etwas Hilfe herstellen. Anschliessend geht er natürlich nach draussen, um das Ergebnis auch zu testen. Er freut sich, dass der Flieger super funktioniert. Aber das Lesen könnte noch besser werden. Er nimmt sich vor, auch am Leselernpass und Schreibernpass

noch weiter zu arbeiten. Das ist ja auch sehr wichtig für die Berufsschule. Er hat nun ein Ziel, und das spürt er in sich. Er freut sich auf die Zukunft.